

POLIZEI



AUSGABE 47 1/2018

Österreichische Post AG
MZ 067036860 M
Aumayer Druck & Verlags GmbH & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



Aktion Multipower II

Die steirische Polizei konnte eine 14-köpfige Drogenbande überführen und 180 Kilogramm Marihuana beschlagnehmen. Wir danken für den Einsatz! SEITE 6

Polizeiliche Erfolge

Einbruchsserie aufgeklärt und
Serendiebe ausgeforscht

SEITE 11

Ehrung

Zivilpersonen wurden für ihr
großes Engagement geehrt

SEITE 8

Guten Tag Herr Kollege Fuchs

Meine Dienststelle?

*Fachinspektion Graz-
Londondienste LEKTOR*

Mein Berufswunsch als Kind?

*Das weiß ich nicht mehr
so genau... Ich glaube es
war Länger obwohl ich
gar nicht singen kann*

Mein ursprünglicher Beruf?

Elektroinstallateur

Wie kam ich zum „Sektor“?

*Da ich gerade bei der
Cobra war und die
Familienplanung bevor-
stand, dachte ich mir,
es wäre Zeit etwas zu
ändern, um mehr Zeit
mit meiner Familie ver-
bringen zu können und
meine Kinder aufwach-
sen zu sehen. Da ich
in Graz und nicht am
Land Dienst machen
wollte, passte der Sektor
perfekt*

Drei Worte, die meine Tätig- keit beschreiben?

*Unterstützender Strei-
fendienst, Zugriffe und
Überwachungen*

Was ich an meiner Arbeit am meisten schätze?

*Meine Kollegen und
die Freiheiten, meinen
Tagesablauf selbst zu
bestimmen*

Das außergewöhnlichste Berufserlebnis?

*Einmal wurden mein
Team und ich von ei-
ner Person mit einem
selbstgebasteten Speer
attackiert, nachdem wir
ihre Wohnung öffneten.
Zum Glück wurde bei*



*dem Vorfall niemand
verletzt*

Drei Worte über mich?

*Ehrgeizig, teamfähig,
Familienmensch*

Worauf ich nicht verzichten kann?

*Vanille, egal ob Eis,
Joghurt oder in einer
anderen Form*

Was mich nervt?

*Menschen, die Amts-
handlungen behindern.
Damit meine ich z.B.
scharnhäufige Leute oder
Personen, die Amts-
handlungen oder Hilfest-
ellungen blockieren*

Letztes Buch, das ich gelesen habe?

*„Tage der Toten“ von Don
Winston*

Der letzte Film, den ich gese- hen habe?

*Ich sehe gerne abwech-
selnd drei Serien: The
walking dead, Vikings
und Game of Thrones*

In meiner Freizeit...

Verbringe ich meine Zeit

*fast ausschließlich mit
meiner Familie oder ich
bastle am Haus herum*

Letztes Urlaubsziel?

Rowinj

Ich habe Fernweh nach?

Nord England

Mein Lieblingsort?

*Meine Couch zuhause.
Meine Lieblingsstadt ist
allerdings London*

Mein Wunsch für die Zukunft?

*Dass meine Familie
gesund bleibt*

Wie sieht mein Sonntags- frühstück aus?

*Mit der Familie an ei-
nem reichlich gedeckten
Tisch. Dort gibt es Kaf-
fee, Mürli, Käse, Gemüse,
Aufstriche und Lachs*

Meine Lieblingsfarbe ist?

Schwarz

Meine Lieblingsjahreszeit ist?

Sommer

Mein Lieblingsessen ist?

*Topfenstrudel mit
Rosinen*





**Der Sektor Graz
beschenkte Kinder zu Weihnachten**

■ EDITORIAL

05 Vorwort

■ THEMA

06 Erfolgreicher Kampf
gegen Drogenkriminalität
07 66. Akademikerball in
Graz

■ EINBLICKE

08 Zivilpersonen für Enga-
gement geehrt
10 Minister Herbert Kickl
zu Besuch in Leibnitz
11 Polizeiliche Erfolge:
Seriendiebe ausgeforscht
und Einbruchsserie
geklärt
12 Polizeimusik im
Adventfieber

13 Für den guten Zweck:
Kollege Löscher
organisierte Benefiz-
schnapsturnier

■ WISSEN

18 Mord verjährt nie:
der Fall Annemarie E.

■ PERSONELLES

27 In ehrendem Gedenken
30 Geburtstagskinder und
Jubilare
33 Einladung zum Pensio-
nistentreffen
34 Mutige Männer mit Herz

■ SEELSORGE

35 Fastenkoffer packen



**Unsere Kollegen im Einsatz
beim Grazer Akademikerball**

POLIZEI

STEIERMARK

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion
Steiermark Straßganger
Straße 280, 8052 Graz
Tel.: 059 133/ 60-0
E-Mail: lpd-st@polizei.gv.at

REDAKTION:

Mag.ª Madeleine Heinrich (mh)
Jürgen Makowecz (jm)
Victoria Gimpel
Straßganger Straße 280,
8052 Graz
Tel.: 059 133/60- 11 30
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@
polizei.gv.at

MEDIENINHABER

UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlags
Ges.m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Druck und Verlags
Ges.m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Die steirische Polizei konnte
eine 14-köpfige Drogenbande
überführen und 180 Kilogramm
Marihuana beschlagnahmen.
Foto: Jürgen Makowecz

EUROPOL LAW
ENFORCEMENT
MAGAZINE EDITORS
NETWORKING TOOL

SCHNAPPSCHUSS



Auch an Weihnachten muss für die Sicherheit in der Steiermark gesorgt werden. Danke an alle Kolleginnen und Kollegen, die ihren Dienst an den Feiertagen verrichteten und uns mit fantastischen Fotos versorgt haben.

ANKÜNDIGUNG

UNTERSTÜTZUNG
FÜR DIE POLIZEIMUSIK

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, geschätzte KollegInnen des Aktiv- und Ruhestandes! Die Polizeimusik Steiermark ist für die Landespolizeidirektion im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Bindeglied zwischen Polizei und Bevölkerung. Als musikalischer Botschafter überzeugt die Polizeimusik mit unterschiedlichen Besetzungsformen vom großen symphonischen Blasorchester über eine Big Band bis hin zum Brass-Quintett bei verschiedensten Anlässen ihr Publikum. Viel Idealismus der Musikerinnen und Musiker ist erforderlich, um diese Qualität auch weiterhin gewährleisten zu können. Seit der Zusammenlegung der Wachkörper im Jahr 2005 besteht ein Musikfonds, der über freiwillige Spenden der

Bediensteten die anfallenden Kosten für die Polizeimusik abdecken soll. Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag können Aktiv- und Ruhestandsbeamte, aber auch Privatpersonen zu unterstützenden Mitgliedern des Musikfonds werden. Wir ersuchen Sie daher die Polizeimusik Steiermark mit der Einzahlung von 8€.- aktiv zu unterstützen. Darüber hinausgehende Beträge sind natürlich jederzeit willkommen. Herzlichen Dank im Voraus!

KONTO DER POLIZEIMUSIK
STEIERMARK

Raiffeisenbank Lieboch-Stainz
IBAN:
AT26 3821 0000 0000 5231
lautend auf:
LPD Stmk Musikfonds
Verwendungszweck:
Wichtig: Name und Adresse

Zum
Thema

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

neues Jahr, neue Projekte: Wir werden auch in diesem Jahr bemüht sein, spannenden Geschichten aus dem Alltag aller Kolleginnen und Kollegen auf der Spur zu sein. Wir, das sind: Mag. Madeleine Heinrich, MA, Revierinspektor Jürgen Makowecz, Revierinspektorin Melanie Rehling und Verwaltungspraktikantin Victoria Gimpel.

Unser neues „Viererteam“ ist von nun an für Social-Multi-Media, das Polizeimagazin und die interne Kommunikation verantwortlich. In Zukunft werden diese Plattformen noch stärker vernetzt. Dabei ist uns die Verbesserung der internen Kommunikation ein großes Anliegen. Wir werden nun noch mehr auf diesen Bereich achten. Aktuell wird beispielsweise das Intranet in Kooperation mit der EDV neu gestaltet. Wir sind schon gespannt auf das Ergebnis.

Auch heuer können wir nur nochmals wiederholen: Sie haben Ideen für die nächsten Ausgaben? Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie. Kontaktieren Sie uns doch einfach unter polizeimagazin@gmail.com. Wir freuen uns immer über Nachrichten in unserem Postfach! Auf Wiederlesen im April.

*Herzlichst
Madeleine
Victoria
Jürgen*



Social-Multi-media-Team

Erfolg im Kampf gegen Suchtmittelkriminalität

Nach rund zwölf Monaten umfangreicher Ermittlungen: Drogenbande zerschlagen.

180 Kilogramm Marihuana wurden unter anderem beschlagnahmt



Bezirksinspektor Hermann Ozwirk, Major Michael Lohnegger und LPD Gerald Ortner bei der Pressekonferenz in Wien

„Eine Aufgriffsmenge in diesem Ausmaß ist für die Polizei außergewöhnlich, insofern ist von einem großen Erfolg bei der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität zu sprechen,“ lobte Landespolizeidirektor Hofrat Mag. Gerald Ortner die Arbeit der Grazer Polizei in seiner Rede bei der Pressekonferenz am 10. Jänner 2018 im Festsaal des Bundesministeriums für Inneres.

Zahlreiche Medienvertreterinnen und Medienvertreter

waren gekommen, um von dem großen Durchbruch der steirischen Polizei bei der Bekämpfung der Drogenkriminalität zu berichten: Nach zwölf Monaten intensiver Ermittlungen, dem Einsatz von rund 2500 Beamten, rund 150 durchgeführter Schwerpunktmaßnahmen und über 600 erstatteter Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz, konnte die Aktion „Multipower II“ am 4. Jänner 2018 mit einer letzten Verhaftung abgeschlossen werden.

Die Polizei verhaftete 14 Täter, welche aus Österreich, Deutschland und den Balkanstaaten stammen und hier in der Steiermark sowie auf internationaler Ebene mit Suchtmitteln handelten. Ein Hinweis führte zu umfangreichen Ermittlungen und mehreren Hausdurchsuchungen: Die Beamten beschlagnahmten neben 180 Kilogramm Marihuana auch 500 Gramm Kokain sowie andere Suchtmittel, zwei verbotene Waffen und 15 gefälschte Identitätsdokumente. Der Gesamtwert der sichergestellten Suchtmittel beläuft sich auf etwa 1,9 Millionen Euro.

Major Michael Lohnegger vom Kriminalreferat des Grazer Stadtpolizeikommandos betonte in der Pressekonferenz die Bedeutung dieses Erfolgs: „Es handelt sich um den größten Marihuanaaufgriff der vergangenen Jahre in der Steiermark.“

Obwohl die Aktion Multipower II nun beendet ist, wird die steirische Polizei weiterhin gegen die Drogenkriminalität kämpfen: „Selbstverständlich werden auch in Zukunft alle nur erdenklichen Mittel zur Bekämpfung der Drogenkriminalität ergriffen“ versicherte der Landespolizeidirektor.



Einsatz beim Grazer Akademikerball 2018

Die angekündigte Versammlung rund um den 66. Grazer Akademikerball am 20. Jänner 2018 verlief ohne besondere Vorkommnisse.

Am 20. Jänner 2018 fand zum 66. Mal der alljährliche Akademikerball statt. Im Rahmen der Veranstaltung war auch ein Demonstrationmarsch zum Thema „Gegen den Grazer Akademikerball. Die Normalisierung des Rechtsextremismus. Für eine solidarische Gesellschaft“ angekündigt.

Der Versammlungszug setzte sich gegen 17:00 Uhr am Griesplatz in Bewegung.

Rund 400 Personen nahmen am Marsch entlang der Route Brückenkopfgasse – Grieskai – Tegetthoffbrücke – Andreas Hofer Platz – Neutorgasse – Joanneumring – Eisernes Tor – Herrengasse teil. Die friedliche und disziplinierte Abschluss-

kundgebung fand am Grazer Hauptplatz statt. Zahlreiche Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer harrten trotz niedriger Temperaturen bis zum Ende der Kundgebung aus.

Der Versammlungsleiter erklärte die Versammlung um 19.15 Uhr für beendet.

Der Marsch wurde von mehreren hundert Polizisten aus verschiedenen Bundesländern (ST, K, B, NÖ, W) begleitet. Diese sorgte auch für die Umsetzung des von der Landespolizeidirektion Steiermark verordneten Platzverbotes rund um den Veranstaltungsort. Für die steirische

Polizei verlief der Einsatz ohne besondere Vorkommnisse und sehr zufriedenstellend ab.

Der Einsatz rund um den Akademikerball in Graz verlief friedlich



Ehrung von Zivilpersonen

Am 12. Dezember 2017 wurden fünf couragierte Personen für ihr vorbildliches Verhalten geehrt.



Fünf Personen wurden im Dezember für ihre Zivilcourage geehrt

Zivilcourage bedeutet Mut und Beherztheit, bedeutet für andere einzustehen, hinzusehen und die Gleichgültigkeit gegenüber unseren Mitmenschen abzulegen. Sie ist ein wesentlicher Baustein unserer Gesellschaft. Zivilcourage ruft den einzelnen Menschen als Teil der Gemeinschaft in die Verantwortung. Gerechte und menschenwürdige Verhältnisse müssen immer wieder neu erkämpft und gefestigt werden – im kleinen, wie im großen Rahmen.

Gerade die Zivilcourage scheint aber manchmal etwas aus der Mode gekommen zu sein. Oftmals wird weggesehen, weil es unangenehm ist auf Konfrontation zu gehen, weil man sich nicht einmischen möchte, aber auch weil man Angst vor den Konsequenzen hat. Beispiele zeigen, dass Ängste um die eigene Sicherheit und das eigene Wohlerge-

hen durchaus auch berechtigt sind. Es gibt jedoch zahlreiche Geschichten, die uns zeigen, dass Zivilcourage immer noch gelebt wird. Auch in der Steiermark gibt es Menschen, die trotz aller Bedenken und Sorgen nicht weggesehen, sondern gehandelt haben. Im Dezember wurden mehrere Personen durch das Kuratorium Sicheres Österreich für ihr vorbildliches Verhalten geehrt. Die fünf geehrten Zivilpersonen nahmen ihre Auszeichnungen vom ehemaligen Landespolizeidirektor Josef Klamminger und vom amtierenden Landespolizeidirektor Gerald Ortner entgegen.

HIER SIND IHRE GESCHICHTEN:

Hannes G. wurde im September 2017 Zeuge eines Einbruchsdiebstahls. Die sofortige

telefonische Verständigung der Polizei und seine aktive Beteiligung an der Fahndung trugen dazu bei, dass drei Täter festgenommen und das gestohlene Gut sichergestellt werden konnten.

Nach einem Einbruch im November 2016 bedrohte ein Täter mehrere Personen und eine Schülergruppe mit einem Hammer und versuchte, diese zu verletzen. Nur durch das rasche und entschlossene Einschreiten von Markus S. konnte der Täter festgenommen und schwerwiegende Schäden für Menschen verhindert werden.

Lukas M. und Alfred M. beobachteten im September 2017, wie ein Pensionist samt Rollator über die Bahnsteigkante auf die Geleise stürzte. Sie retteten den Pensionisten von der Gleisanlage. Unmittelbar danach befuhr ein Güterzug die Unfallstelle.

Peter P. und Friedrich A. zeigten im August 2017 Zivilcourage, als zwei Kinder in eine Notlage gerieten. Ein 8-jähriger Bub war in einen Bach gestürzt und hilflos auf eine Wehranlage zugetrieben. Die genannten Personen retteten die Kinder aus ihrer Situation und verhinderten so Schlimmeres.

„Wer Zivilcourage fördert und sie lebt, trägt zu einer besseren Zukunft für uns und die nachfolgenden Generationen bei. Daher gilt den heute hier geehrten Personen mein größter Dank für Ihr Engage-



ment und Ihren Einsatz“, sagte Landespolizeidirektor Gerald Ortner bei der Veranstaltung.

ZUM KURATORIUM SICHERES ÖSTERREICH

Das KSÖ ist ein gemeinnütziger unabhängiger Verein, der es sich als nationale Vernetzungs- und Informationsplattform für Themen der Inneren Sicherheit zum Ziel gesetzt hat, Österreich sicherer zu machen. Das Kuratorium fungiert als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Forschung, Behörden und Gesellschaft und trägt als Kompetenznetzwerk dazu bei, die relevanten Akteure zusammenzuführen um gemeinsam an diesem Ziel zu arbeiten. Die Kernkompetenzen des KSÖ sind vor allem

im Bereich Cybersecurity, Gewaltprävention und Awareness angesiedelt, umfasst jedoch eine Vielzahl weiterer wesentlicher Aspekte rund um das Thema Sicherheit.



Minister besuchte Leibnitzer Polizei

Innenminister Herbert Kickl besuchte auf dem Weg zur Regierungsklausur auf Schloss Seggau das Bezirkspolizeikommando Leibnitz.

Am Weg zur Regierungsklausur auf Schloss Seggau legte der neue Innenminister Herbert Kickl inklusive einer Jause und viel Motivation im Gepäck einen kurzen Stopp bei der Polizeiinspektion Leibnitz ein. Nach einem Rundgang durch die Dienststelle, gab es anschließend ein Gespräch mit dem Kommandanten der Polizeiinspektion Leibnitz Bernhard Schwarz und Bezirkspolizeikommandanten Christian Zöhrer. Gemeinsam erläuterten sie zum einen die Grenzsiche-

rung der Südsteiermark, zum anderen die Rekrutierungskampagne des Innenministeriums. „Im Bereich Grenzschutz ist es wichtig, dass wir jederzeit handeln können“, sagte der Innenminister bei seinem Besuch.

Der oberste Chef der Polizei bekräftigte dann auch seinen Wunsch, das Innenresort zu einem der Top-Arbeitgeber Österreichs zu machen: „Bis 2019 wird es in Österreich 2.100 zusätzliche Polizistinnen und Polizisten geben. Um die besten zukünftigen Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter zu finden, haben wir eine Rekrutierungskampagne gestartet.“ Unter dem Motto „Genug Drive für eine Karriere bei uns?“ will das Innenministerium um geeignete Kandidatinnen und Kandidaten werben. Da passte es dann auch gut, dass der neue Dienstwagen der Landespolizeidirektion Steiermark im Promotiondesign vor der Türe stand. Der Minister zeigte sich von dieser „Werbemaßnahme“ der Polizei sehr begeistert.

Kommandant Christian Zöhrer gab im Anschluss zudem einen Einblick in die derzeitige Sicherheitslage in der Region. Nach seiner Zeit am BPK Leibnitz setzte Kickl die Reise fort und begab sich auf Schloss Seggau, wo dann die Regierungsklausur stattfand. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen waren abgestellt, um dort für die Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sorgen. So blieb auch alles ruhig am Veranstaltungsort.

**Minister Kickl zu
Besuch am BPK
Leibnitz**



Polizeiliche Erfolge



Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten großartige Arbeit. Auch im Dezember und Jänner kam es wieder zu zahlreichen großartigen Erfolgen.

Wir danken unseren Kollegen für ihr großartiges Engagement

SERIENDIEBE AUSGEFORSCHT

Die Polizeiinspektionen Ilz-AGM und Fehring forschten am 5. August 2017 zwei Verdächtige aus, die zahlreiche Diebstähle von Mopeds und Fahrrädern im Zeitraum von Oktober 2016 bis August 2017 begangen haben sollen. Bei den Tatverdächtigen handelte es sich um einen 41-Jährigen und eine 26-Jährige aus Ungarn, welche mit gewerbsmäßigen Diebstählen und Einbruchsdiebstählen an über 40 Tatorten einen Gesamtschaden von mehr als 50.000 Euro verursachten. Das Diebesgut wurde von den Tätern über die Grenze nach Ungarn gebracht und dort verkauft. Am 5. August 2017 gegen 04:00 Uhr konnten die Täter von Polizeistreifen angehalten und festgenommen werden.

Nachfolgende Ermittlungen haben nun ergeben, dass dem 41-Jährigen weitere 27 Dieb-

stähle von Motorfahrrädern und zwölf Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden können. Diese wurden zwischen Februar und August 2017 getätigt und forderten eine Schadenssumme mehrerer Zehntausend Euro.

EINBRUCHSSERIE AUFGEKLÄRT

Eine Serie von zwei begangenen und zwei versuchten Einbruchsdiebstählen zwischen 23. Oktober und 25. November 2017 in eine Trafik sowie zwei Tankstellen in Graz-Umgebung konnten nun dank der Beamtinnen und Beamten Kontrollinspektor Gerhard Stefanzl, Bezirksinspektor Michael Scheibner, Gruppeninspektor Günther Haar, Revierinspektorin Marion Schleich und Inspektorin Katharina Hirmann der Polizeiinspektion Hausmannstätten aufgeklärt werden:

Anfang Dezember 2017 konnten die vier Täter im Alter zwischen 16 und 19 Jahren ausgeforscht werden. Die Jugendlichen versuchten am 23. Oktober 2017 und am 25. November 2017 in eine Trafik und eine Tankstelle einzubrechen, jedoch gelang es den Tätern nicht sich Zugang zu besagten Objekten zu verschaffen. Am 28. Oktober und 25. November brachen die Täter in die jeweils selbe Tankstelle ein und konnten Zigarettenpackungen im Gesamtwert von rund 1.000 Euro erbeuten. Der Sachschaden aller Taten beläuft sich auf etwa 6.000 Euro. Unsere Kolleginnen und Kollegen nahmen aber die Spur auf und konnten die Verbrechen letztlich aufklären. Wir danken allen Beamtinnen und Beamten für ihre tolle Leistung und ihr Engagement und hoffen auf zahlreiche weitere Erfolge.

Polizeimusik im Adventfieber

Weihnachtliche Klänge gab es in Krieglach und Graz zu hören

Sanfte Klänge, ruhige Melodien und besinnliche Texte – all dem konnten die Besucherinnen und Besucher der beiden Adventkonzerte der Polizeimusik Steiermark im Dezember 2017 lauschen.



Am 8. Dezember 2017 war das Orchester unter der Leitung von Kontrollinspektor Christoph Grill zu Besuch in der Pfarrkirche Krieglach und bespielte zahlreiche Gäste mit Advent- und Weihnachtsliedern. Zwei Tage später, am 10. Dezember 2017, wurde die Basilika Mariatrost zur Bühne und mit den Klängen der Polizeimusik Steiermark erfüllt. Auch hier stimmten rund 40 Musikerinnen und Musiker Gäste aus nah und fern musikalisch auf Weihnachten ein. Neben klassischen Stücken wie „Jupiter Hymn“ oder der Ballade „Remember Me“, wurde mit tief sinnigen Texten über das Beisammensein der Menschen und die Kostbarkeit der Zeit,

die wir miteinander teilen, zum Nachdenken angeregt.

Der nächste Konzerttermin steht auch schon fest. Details: siehe Kasten. Dieses Jahr besteht die Möglichkeit, Plätze im Parterre, am Balkon oder auf der Galerie zu reservieren. Wir und die Polizeimusik Steiermark freuen uns auf Ihr Kommen!

NÄCHSTER TERMIN

Donnerstag, 22. März 2018

Kammersäle in Graz
Beginn 19.³⁰ Uhr

RESERVIERUNG

Kontrollinspektor Christoph Grill

christoph.grill@polizei.gv.at
0664-810 82 53

Kontrollinspektor Albin Prinz
albin.prinz@polizei.gv.at

0664-886 552 60

Weihnachten ohne den geliebten Vater

Ein 46-jähriger Polizeibeamter aus der Obersteiermark kam im vergangenen Sommer bei einem Wanderunfall ums Leben und hinterließ eine Frau und drei Kinder.

Um die Sorgen etwas zu mildern hat der Grazer Polizist Rudolf Löscher mit Peter Rudolf wieder ein „Benefiz-Schnaps-Turnier“ organisiert.

Ende Juli 2017 war ein 46-jährige Alpinpolizist aus der Obersteiermark mit vier Freunden auf dem Weg zur in 2125 Meter gelegenen Reichsteinhütte der Eisenerzer Alpen unterwegs, um der Hüttenwirtin die notwendigen Lebensmittel zu bringen. Auf dem Rückweg geschah das furchtbare Unglück. Der 46-Jährige, der als Letzter in der Gruppe ging, verlor auf einem schmalen Weg aus unbekannter Ursache den Halt und stürzte kopfüber 100 Meter über einen steilen Wiesenhang. Obwohl die Freunde sofort Erste Hilfe leisteten und auch die Einsatzkräfte rasch am Einsatzort waren, erlag der Polizeibeamte noch an der Unfallstelle seinen schweren Kopfverletzungen. Die Familie, eine Frau und drei Kinder, müssen erstmals Weihnachten ohne ihn verbringen. Zum Verlust des Ehemannes und Vaters kommen auch finanzielle Sorgen.

Für Rudolf Löscher von der Polizeiinspektion Kärntnerstraße in Graz, der dieses Benefizkartenspiel bereits zum vierten Mal in der Adventzeit zusammen mit dem Cafetier Peter Rudolf organisierte,

war sofort klar, dass der Erlös heuer dieser Familie zugute kommt. 50 Kartenspielerinnen und Kartenspieler beteiligten sich an diesem „Schnapsturnier“ und es konnte ein Betrag von 4.000 Euro erspielt werden. Die finanzielle Un-

terstützung kann nicht alle Sorgen der Familie lösen, aber das tägliche Leben doch etwas erleichtern. Das Geld wird im Rahmen einer kleinen Feier noch vor Weihnachten an die Familie übergeben.



Schwierige Aufklärung eines mysteriösen Mädchenmordes

Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts ergab es sich mehrmals, dass Gendarmeriebeamte aus der Steiermark und aus Kärnten in intensiver Zusammenarbeit ein Verbrechen aufklären konnten.

So auch im „Mordfall Annemarie E.“, der sich als besonders schwierig erwies. Um die Hintergründe der Tat zu verstehen, ist es angebracht, einen Blick auf die Geschichte des Dorfes St. Vinzenz in der Soboth zu werfen.

Am nordwestlichen Ende des Sobother Stausees, etwa einen halben Kilometer von der steirisch-kärntnerischen Landesgrenze entfernt, steht heute noch die kleine Bergkirche von St. Vinzenz, dahinter das alte,



Annemarie E. mit vierzehn Jahren

stattliche Forsthaus der Prinz Croÿ'schen Forstverwaltung. Beide Gebäude lassen erahnen, dass einst weit mehr Bewohner hier gelebt haben als die vier Einwohner des Jahres 2018.

Die wechselhafte Geschichte des Dorfes in den vergangenen hundert Jahren hat deutliche Spuren des Niedergangs hinterlassen. Bis zum Jahr 1878 existierten hier zwei florierende Glashütten, stampften die Steinmühlen, schafften Holzknechte unglaubliche Mengen an Holz zu Tal, rauchten die Kohlenmeiler, schnalzten die Peitschen der Fuhrleute. Hin und wieder hörte man die Sprengschüsse vom Gradischkogel herüber, wo der Quarz für die Glasmelze gebrochen wurde. An Sonntagnachmittagen soll es in den zwei Gaststätten des Dorfes sehr lustig zugegangen sein, wenn die Glasmacher gemeinsam mit den Bauern und Holzknechten feierten.

Nach der Schließung der Glashütten im Herbst 1878 wanderten die meisten Glasmacher ab. In den Jahren darauf wurde das ganze Bergland rund um die Soboth von einer wirtschaftlichen Rezession erfasst. Einige Bauern stellten auf Viehwirtschaft und Pferdezucht um und belieferten die Drautaler und Lavanttaler

Märkte. Die zurückgebliebenen Arbeiter verlegten sich auf die Köhlerei und auf die Gerbstofferzeugung aus der massenhaft vorhandenen Baumrinde. Einige Familien erzeugten mit einfachen Maschinen Holzdraht für die Zündholzindustrie.

Am Ende des Ersten Weltkrieges, als nach der Errichtung der neuen Staatsgrenze der gesamte Drautaler Wirtschaftsraum für die Bewohner der südlichen Koralpe verloren ging und Grenzkämpfe die Region erschütterten, kam es zur zweiten Notzeit. Zum Glück errichteten in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg von der Italienfront heimgekehrte Pioniere drei Seilbahnanlagen, wodurch wieder einige Dutzend Holzknechte Arbeit in den Wäldern fanden. Die Holzbringung mit Hilfe der Seilbahnen aus diesem waldreichen Gebiet funktionierte einigermaßen gut bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Nach dem Winter 1944/45 erfolgte der nächste empfindliche Rückgang der Verdienstmöglichkeiten. Die Seilbahnstation „Brettereck“ war von österreichischen Widerstandskämpfern zerstört worden, der Zustand der Straßen war katastrophal und machte die

Holzbringung beinahe unmöglich. Es dauerte Jahre, bis sich die Situation wieder besserte.

Im Jahr 1964 war St. Vinzenz ein kleines Bergdorf mit einigen hundert Einwohnern. Beinahe alle lebten von der Holzwirtschaft, die Holzarbeiter und die Arbeiter des Sägewerkes Staudacher im Höllgraben mit ihren Familien, aber auch die Bauern in der näheren Umgebung. Der 19. Oktober, ein Montag, sollte für die Frauen von St. Vinzenz ein Tag der Freude sein. An jenem Tag beging man in Wolfsberg den sg. „Kolo-manimarkt“, in jener Zeit der bedeutendste Markttag im Lavanttal. Zahlreiche Frauen aus den umliegenden Häusern von St. Vinzenz, unter ihnen Frau Juliane E., hatten sich auf den Weg ins Tal gemacht, um einzukaufen und eventuell an der großen Tombola am Nachmittag teilnehmen zu können. Ihre Männer, zumeist Holzarbeiter, befanden sich in den Wäldern.

Als Frau E. am Abend bei ihrer Wohnung im Arbeiterhaus Zankelkreuz Nr. 7 eintraf, vermisste sie ihre Tochter, die 15-jährige Annemarie, das zweitjüngste ihrer neun Kinder. Mit 42 Bewohnern war das Arbeiterhaus das größte Parteienhaus von St. Vinzenz. Frau E. vermutete zuerst, Annemarie sei ihr nach Wolfsberg gefolgt oder habe sich zur Arbeitsstelle des Vaters in den Wald begeben. Von ihrem Sohn Herbert erfuhr sie, dass er seine Schwester schon am Nachmittag gesucht hatte. Nachbarskinder erzählten ihr, dass sie Annemarie noch kurz

nach Mittag im Garten bei der Arbeit in Begleitung des Invalidenrentners Siegbert K. gesehen hatten.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurde Frau E. von größter Angst erfasst. Wie sie später Freunden gegenüber erzählte, hätte sie damals schon gespürt, dass etwas Schreckliches mit ihrer Tochter passiert sein musste. Mit Karbidlampen und Laternen suchte die ganze Familie mit Nachbarn die nahegelegenen Wälder ab, immer wieder riefen sie laut ihren Namen. Am Morgen beteiligten sich auch Holzarbeiter der Forstverwaltung des Stiftes St. Paul und Feuerwehrmänner an der Suchaktion, die sich sehr schwierig gestaltete, weil in der Nacht etwas Schnee gefallen war.

Um 9.00 Uhr wurde das Mädchen in einem Jungwald, nur 300 Meter von ihrem Wohnhaus entfernt, tot aufgefunden. Sie lag auf dem Rücken, mit etwas Schnee bedeckt. An der rechten Schläfe war Blut zu erkennen. Zwei Meter davon befand sich etwas Merkwürdiges: Ein halbmetergroßer, kunstgerecht aufgeschichteter Scheiterhaufen. Man ging vorerst davon aus, der Mörder habe damit einen Waldbrand auslösen wollen, um seine Spuren zu verwischen.

Gegen Mittag trafen von den Posten Soboth und Ettendorf im Lavanttal die ersten Gendarmeriebeamten ein. Delikte im Dorf St. Vinzenz an der Landesgrenze wären zwar von den Kärntner Beamten aufzuklären gewesen, doch hatte es sich schon vor langer Zeit eingebürgert, dass sich

auch die steirischen Beamten von der Soboth mit ihnen befassten. Sie fotografierten den Tatort und begannen, die umherstehenden Frauen und Männer zu befragen. Am Nachmittag erschienen noch weitere Gendarmeriebeamte der Posten Eibiswald, St. Oswald und St. Paul im Lavanttal. Mit einigen Kriminalbeamten gingen sie von Haus zu Haus und befragten die Bewohner. Als ersten Siegbert K., der aussagte, dass er am späten Nachmittag einen Schuss gehört und gleich darauf den Jäger Peter K.1 aus dem Wald treten gesehen habe. Der Jäger stellte diese Behauptung sofort in Abrede und präsentierte ihnen ein einwandfreies Alibi. Die Kriminalbeamten wollten von ihm wissen, ob sich zu jener Zeit Wilderer in der Region aufgehalten haben könnten, worauf er ihnen mitteilte, dass sich das Wildern kaum mehr lohnte, weil die Wälder weitgehend „leer geschossen“ seien.

Lassen wir Pfarrer Dr. Eduard M. erzählen, wie er diese Tage erlebt hat: „Ich war seit dem Jahr 1961 in der Pfarre Soboth stationiert. Bis dahin hatte ich die Ruhe dort oben genossen, hatte die ganze Gegend erwandert. Zu den Menschen aber, wir Priester sagen ‚Seelen‘, hatte ich leider nicht den Zugang, den ich mir erwünscht hätte. Sie kamen mir sehr verschlossen vor. Auch etwas wortkarg. Ganz anders aber an dem Tag, als man die Annemarie fand. Die Leute, Männer wie Frauen, standen in Gruppen beisammen, diskutierten heftig, kamen so richtig aus sich heraus.

Als ich zum aufgebahrten Mädchen gerufen wurde, traf ich auf dem Weg nach St. Vinzenz einen alten, schon pensionierten Sagler, der sonst nie wusste, ob er mich grüßen sollte oder nicht. Der redete mich ganz aufgereggt an, wollte wissen, was ich von der Sache hielt.

Am Nachmittag ging das Gerücht um, es könnte sich vielleicht um einen Jagdunfall gehandelt haben. Das Mädchen hatte ja keine Feinde, es war gut erzogen, fleißig, half in den Ferien bei den Bauern und verdiente sich sein Taschengeld beim Schwämmesuchen. Man vermutete, ein Schuss von einem Jäger oder Wilderer aus großer Entfernung könne sie zufällig getroffen haben. Dieses Gerücht hielt aber nicht lange, der aus Graz angereiste Gerichtsmediziner Dr. Z. konstatierte eindeutig Mord. Also, so sagten die Vinzenzer, hat das Mädchen vielleicht einen Wilderer aufgeschreckt und deshalb sterben müssen.

Am Abend war unser Pfarrhof voll mit Kriminalisten, Kärntner und Steirer, etwa zehn Mann. Ein Gendarmemajor aus Klagenfurt führte das Kommando. Im Hausflur lag auf einem meiner schönsten Teppiche ein Polizeihund, der roffelte mit seiner Kette die ganze Zeit. Er kam gar nicht zum Einsatz, weil schon überall zu viel Schnee lag. In der Pfarrküche saßen die Beamten dann alle um den Tisch herum und redeten auf mich ein. Eigentlich wollten sie von mir nur wissen, wie ich die Bevölkerung von St. Vinzenz einschätzte. Gleich zu Beginn

fragte mich der Major, wem ich so eine Tat zutrauen könnte. Was ich darauf antwortete, machte alle sehr betroffen. Ich sagte wörtlich: „Meine Herren, sie werden es nicht glauben, aber das sind derart wilde Kerle, jedem von ihnen würde ich so etwas zutrauen!“

Ihren Gesprächen konnte ich entnehmen, dass sie schon fast alle Bewohner befragt hatten, dass sich aber noch kein einziger konkreter Hinweis ergeben hatte. Mitten in die Diskussion hinein meinte der Major: „Ich gehe davon aus, dass uns dieser Fall noch lange beschäftigen wird. Bedenken Sie, der Täter hat über 30 Stunden Vorsprung.“ Darauf sagte der Sobother Postenkommandant Revierinspektor Waclik etwas Entscheidendes: „Vielleicht hat er gar keinen Vorsprung gebraucht.“ Als ihn die anderen fragten, wie er das meinte, sagte er: „Ich bin überzeugt, dass der Mörder noch immer in der Gegend ist. Die Vinzenzer wollen nur nicht wahrhaben, dass es einer von ihnen war, der ein so scheußliches Verbrechen begangen hat.“ Bis nach Mitternacht wurde noch heftig diskutiert.“

Der nächste Tag verlief ohne entscheidende Ergebnisse. Eine große Überraschung brachte allerdings die Obduktion durch den Gerichtsmediziner: Das Mädchen war von zwei Projektilen aus einem kleinkalibrigen Revolver getroffen worden, eines in die rechte, eines in die linke Schläfe, beide steckten im Kopf. Ein Sexualverbrechen, das auch in Erwägung gezogen worden war, kam nicht in Frage.

Am Nachmittag verhafteten die Gendarmen zwei Männer, einen jugoslawischen Militärflüchtling, der kurz zuvor illegal die Grenze passiert hatte, und einen Urlauber aus Graz, der in einem Sobother Gasthaus einquartiert war und als Pilzesucher am Montag in der Nähe des Tatortes gesehen worden war. Doch stellte sich bald heraus, dass keiner von ihnen als Täter in Betracht kam.

Die Stimmung unter den Beamten war gedrückt. Dazu kam noch, dass inzwischen zahlreiche Reporter verschiedenster Zeitungen die Gegend bevölkerten und ihre eigenen Recherchen anstellten, nicht gerade zur Freude der Beamten. „Es hat einmal so ausgesehen, als würden die Zeitungsschreiber früher auf den Mörder kommen als die Gendarmen“, bemerkte dazu ein Sägeleiter, der zu jener Zeit in St. Vinzenz zu tun hatte.

Den ganzen Nachmittag des dritten Tages nach dem Mord standen Männer und Frauen von St. Vinzenz in Gruppen beisammen. Verschiedenste Gerüchte kamen auf, man glaubte noch immer an eine Wilderer-Geschichte. Eine Schwester und ein Bruder Annemaries können sich noch gut an diese Tage erinnern: Die Eltern und Geschwister E. hielten sich an diesem Tag in ihrer Wohnung auf, wo auch Annemarie aufgebahrt war. Sie konnten noch gar nicht richtig fassen, was passiert war. Dazu ihr Bruder Herbert E.: „Auch unter den Nachbarn herrschte große Trauer. Annemarie war ja allen gegenüber sehr hilfsbereit. Wenn jemand von unse-

rem Haus etwas vom Geschäft Wirnsberger brauchte, lief sie sofort los. Von den Kriminalisten erfuhren wir gar nichts, die hielten sich sehr bedeckt, obwohl sie wahrscheinlich schon Näheres wussten.“ Er sollte mit seiner Vermutung Recht haben. „Am Abend war Annemarie in unserer Wohnstube aufgebahrt“, erzählte Herr E. weiter. „Rundherum saßen wir mit den Hausleuten und beteten. Plötzlich ging die Tür auf und ein Gendarm trat ein. Er wandte sich an K., der mitten unter uns saß und mitbetete. ‚Herr K.‘, sagte er scharf, ‚kommen Sie mit!‘ Wir dachten uns aber noch nichts dabei. Der Siegi K. wohnte mit seinen Eltern über uns, hielt sich oft in unserer Wohnung auf. Weil er schwer behindert war, hatte ihm Annemarie bei verschiedenen Arbeiten geholfen.“

Das Verhör des Siegbert K. durch zwei Kriminalbeamte begann um 20.30 Uhr. K. war ein 27-jähriger, durch Kinderlähmung erkrankter, nur 1,40 m großer Fürsorgetrner. Seine Beine konnte er nur eingeschränkt gebrauchen, der linke Unterarm und die Hand waren stark deformiert, dass er sie immer im Ärmel versteckte. Franz O., einer seiner Schulkollegen, sagte: „Er konnte nicht weit gehen und wurde daher immer in einem Leiterwagerl zur Schule geführt. Intelligent war er, er galt als guter Schüler.“

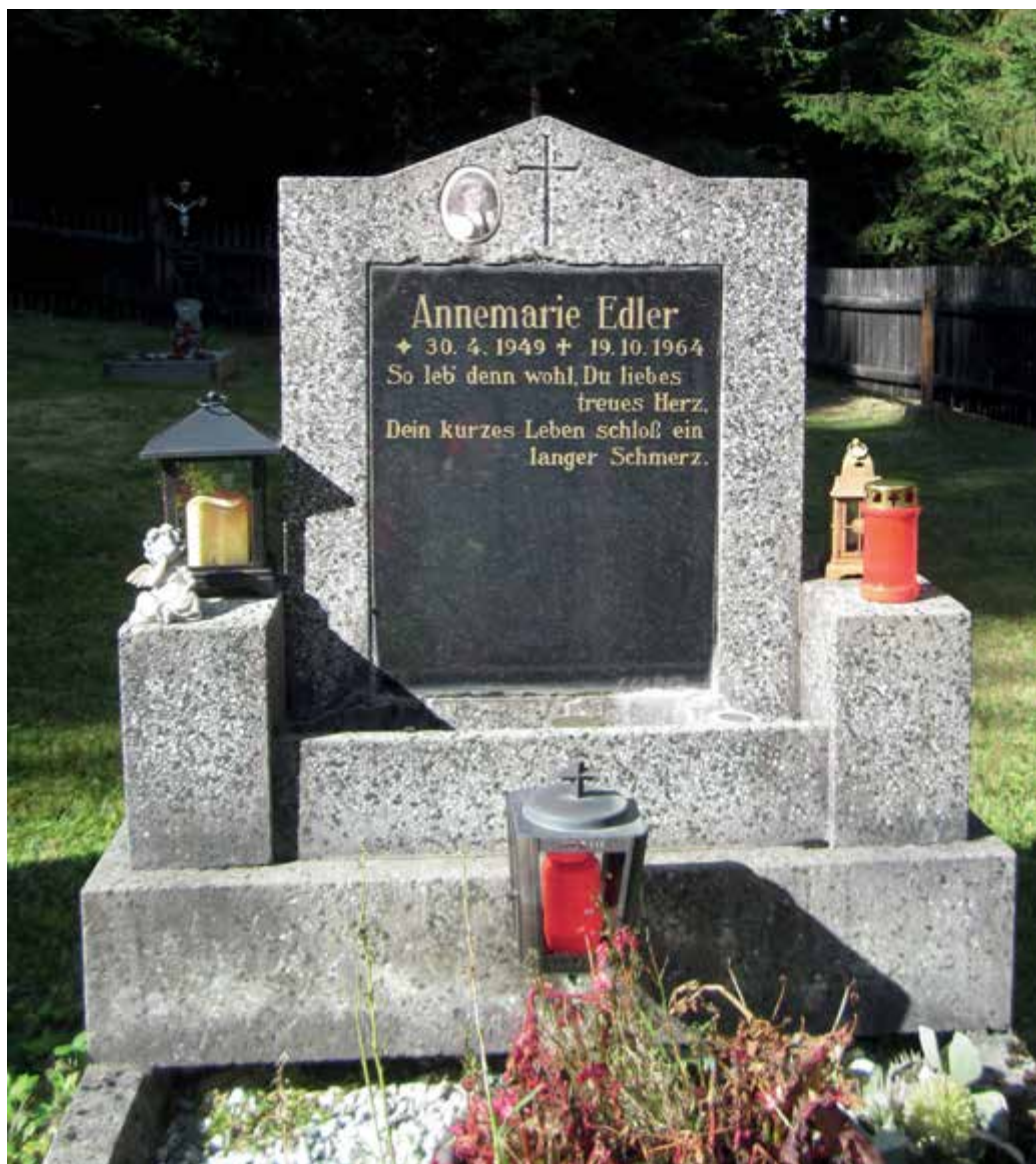
Aufgrund dessen hatte er bei der ersten Einvernahme unter den Kriminalbeamten eher Mitleid als Verdacht erregt. Doch im Zuge des weiteren Verhörs änderte sich

allmählich ihre Meinung. Er widerrief etliche Aussagen, die er am Tag zuvor getätigt hatte. So hatte er zuvor behauptet, zu Annemarie kein besonders herzliches Verhältnis gehabt zu haben. Inzwischen hatten die Beamten jedoch erfahren, dass er noch eine Woche zuvor mit dem Mädchen Pilze gesucht hatte. Er betrieb nämlich einen kleinen Handel mit Pilzen, die er den St. Vinzenzern abkaufte und an die Annahmestelle eines Gasthauses weiterverkaufte. Bei der zweiten Einvernahme darauf angesprochen, meinte er, das sei eine völlig harmlose Freundschaft gewesen. Auf die Frage, ob er am

Tag des Mordes um etwa 14.00 Uhr einen Schuss gehört habe, verneinte er, obwohl andere, die sich viel weiter weg befanden, deutlich zwei Schüsse vernommen hatten.

Je länger das Verhör dauerte, desto eher kamen die Kriminalisten zur Überzeugung, dass K. mit der Tat in Verbindung zu bringen war. Der Leiter der Klagenfurter Erhebungsabteilung, Major P., wurde gerufen und leitete die weitere Befragung. Über drei Stunden später hatte er K. einige Details abgerungen, die nur der Mörder wissen konnte. „Schließlich gab der Verdächtige nach und sagte: ‚Holts was zum

Das Grab der Annemarie auf dem Waldfriedhof von St. Vinzenz





Das Holzknachtendorf St. Vinzenz um 1950

Schreiben, jetzt werd ich euch was erzählen', und eröffnete sein umfassendes Geständnis.“ Was er ihnen erzählte, ließ sie erschauern. Die Akribie, mit der er den Mord geplant, und schließlich die Brutalität, mit der er ihn ausgeführt hatte, waren beispiellos.

Zur Überraschung der Kriminalbeamten begann er gleich mit dem Motiv. Seit Jahren sei ihm klar gewesen, dass es ihm mit seinem Aussehen schwer fallen würde, eine Frau zu finden. Dessen ungeachtet, glaubte er in seiner Wohnungsnachbarin, der E. Anni, eine gefunden zu haben, die an seinem Aussehen keinen Anstoß zu nehmen schien. Zumindest hatte sie ihn nie verspottet, wie das andere Mädchen taten. Weil sie zu ihm immer nett gewesen war, hatte er sich in sie verliebt. Er hoffte, sie in einigen Jahren heiraten zu können.

Doch dann kam ein verhängnisvoller Tag, kurz vor

dem 19. Oktober 1964. Einige Leute, unter ihnen auch K. selbst und Annemarie, besprachen einen Unfall in einem Sägewerk, bei dem jemand zum Krüppel geworden war. Spontan soll Annemarie ausgerufen haben: „So einen Krüppel tät ich nie heiraten!“ Diese Worte bezog K. auf sich und kränkte sich sehr. So fasste er den Entschluss, das Mädchen zu töten. „Wenn ich sie nicht haben kann, soll sie ein anderer auch nicht kriegen“, sagte er beim Verhör. In seinem Entschluss wurde er noch bestärkt, als er erfuhr, dass Anni ab 2. November die Haushaltungsschule in St. Andrä im Lavanttal besuchen würde. Erfahrungsgemäß kehrten solche Mädchen nach ihrer Ausbildung nur mehr für kurze Besuche in das Bergdorf zurück.

Er beschloss, die Tat am kommenden Montag, wenn der Weiler Zankelkreuz wie ausgestorben daliegen wür-

de, auszuführen. Zu Mittag des 19. Oktobers beobachtete er Anni im Garten bei der Arbeit. Er half ihr ein wenig, um sie danach zu einem Treffen im Wald zu überreden. Er sagte ihr, er habe ein paar Fische gefangen, die er braten wolle. Das könne man aber nur im Wald tun, damit der Revierjäger K. nicht dahinterkomme. Das ahnungslose Mädchen nahm den Vorschlag an. Bei der vereinbarten Stelle angekommen sammelten sie beide Holz und schichteten es kunstvoll auf. Als sich Anni niederbückte, um den Scheiterhaufen zu entzünden, holte der Mörder plötzlich einen Revolver aus seiner Hosentasche und schoss ihr aus nächster Nähe in die rechte Schläfe. Um ihr Leiden zu ersparen, so sagte er bei der Rekonstruktion der Tat, schoss er ihr auch in die linke Schläfe. Nachdem er am Tatort ein Vaterunser gebetet hatte, ging er auf einem weiten Umweg heim. Die zwei

Patronenhülsen warf er in ein Gebüsch. Zu Hause angekommen, versenkte er seinen Revolver am Abort.

Am darauffolgenden Tag nahm er eifrig an der Suchaktion teil. Als es im Wald einmal steil bergauf ging und er zurückblieb, trug ihn ein Nachbar auf seinen Schultern weiter, bis er wieder selbst gehen konnte.

Am Vormittag des vierten Tages erfolgte die Beisetzung des Mädchens auf dem kleinen Friedhof von St. Vinzenz mit einer großen Zahl an Trauergästen. Zur selben Zeit, nur einige hundert Meter entfernt, nahmen Kriminalbeamte mit einem Untersuchungsrichter die Rekonstruktion der Tat im Jungwald vor. Für kurze Zeit hörten sie die Stimme des Pfarrers vom Friedhof herüber. Die Kommission unterbrach den Lokalausgang, um K. Gelegenheit zur Reue zu geben. Doch davon war nichts zu bemerken. Bereitwillig erklärte er der Kommission, was sich abgespielt hatte. Auf die Frage eines Kriminalbeamten, was er mit den Fischen gemacht habe, meinte K.: „Ich hatte gar keine.

Mir war wichtig, dass sich die Anni bücken musste. Frontal durfte ich sie nicht angehen. Flink, wie sie war, wäre sie mir ausgewichen und fortgelaufen.“

Als sie wieder in St. Vinzenz eintrafen, um in den Wagen des Klagenfurter Landesgerichts einzusteigen, erwartete eine Gruppe Pressefotografen den Mörder. K. grüßte sie leutselig und bedauerte, dass er nicht rasiert war.

Major P. meinte, der Körperbehinderte habe die Rolle seines Lebens gespielt. Für kurze Zeit war er der Star von St. Vinzenz. Im Landesgericht äußerte K. den Wunsch, möglichst viele Zeitungen mit Berichten über ihn lesen zu dürfen. Seine Hauptverhandlung erlebte er nicht mehr. Er erhängte sich in seiner Zelle mit zusammengeknüpften Schuhriemen.

Der Fall E. hatte für beträchtliches Aufsehen gesorgt, das Medieninteresse war enorm. Auch aus Wien, München und sogar aus Holland kamen Journalisten angereist. Redakteure einer deutschen Illustrierten quartierten sich im Soboother Gasthaus „Deutsches

Grenzland“ ein und berichteten täglich über den Fall. Ein „verkrüppelter Zwerg“ und ein „blutjunges Mädchen“ in einem Mordfall – das war ein begehrter Lesestoff. Das Dorf St. Vinzenz beschrieben sie ganz in ihrem Sinne: „Weltabgeschieden und vereinsamt, am Ende eines Sacktales ...“ „Ohne Anteil am zaghaft einsetzenden österreichischen Wirtschaftswunder ...“ „Frauen, denen Entbehrung und Not im Gesicht geschrieben steht ... und rau wirkende Holzknechte in der rauen Bergwelt ...“. Positives konnten sie von den Kindern berichten. Auch waren sie überrascht über den „Kinderreichtum der Kärntner“: „Sie spielten nach der Schule in größeren Gruppen auf der Dorfstraße, grüßten höflich und antworteten auf unsere Fragen mit erstaunlicher Beredsamkeit.“

Das gepflegte Grab der Annemarie E. befindet sich auf dem Waldfriedhof von St. Vinzenz und wird noch immer alljährlich von etlichen Bekannten, Freunden oder Leuten, die von ihrem tragischen Tod erfahren hatten, besucht.

Herbert Blatnik, Eibiswald

In ehrendem Gedenken

Thomas Oswald

Unser geschätzter Herr Kollege Chefinspektor Thomas Oswald hat in den Nachtstunden des 13. Dezember 2017 den Kampf gegen seine heimtückische Krankheit verloren. Die steirische Polizei trauert um einen großartigen Polizisten und einen lieben Freund.

„Thomas Oswald war Polizist mit Leib und Seele, eine Schulter zum Anlehnen, ein Ruhepol und Anker in jeder Lebenslage“, beschrieb ihn Generalmajor Manfred Kommericky in seiner Trauerrede. Es gibt aber noch zahlreiche weitere positive Erinnerungen an unseren Kollegen: Er war teamfähig, hatte immer ein offenes Ohr und blickte neuen Herausforderungen stets mutig entgegen.

Thomas Oswald war seit 1978 bei der Grazer Polizei, nachdem er eine Lehre als Stahlbauschlosser in Graz abgeschlossen hatte. Nach der Polizeischule wurde er im November 1979 als Inspektor ausgemustert und kam in das damalige Wachzimmer Eggenberg. Schon dort fielen sein Fleiß, sein besonderes Interesse für alles Neue und sein Teamgeist positiv auf. Zudem zeigte er eine hohe soziale Kompetenz. 1984 qualifizierte er sich für die Teilnahme am Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte. Er bestand die Dienstprüfung und wurde – als einer der jüngsten „Chargen“ – ins Wachzimmer Hauptbahnhof abkommandiert.

Da Kollege Oswald sehr wissbegierig und neugierig war, suchte er immer wieder neue Herausforderungen und absolvierte im Laufe seiner Dienstzeit viele Spezialausbildungen. Das dort erworbene Wissen gab er immer gerne an seine Kolleginnen und Kollegen weiter. Deshalb wurde er für seine soziale Kompetenz aber auch für sein großes Fachwissen geschätzt.

Unser Kollege war Vortragender in der Polizeischule, Einsatztrainer, Schiessausbilder aber auch Kommunikationstrainer und vieles mehr. So kam es auch, dass er während seiner Laufbahn zahlreiche Funktionen ausübte und in verschiedensten Dienststellen tätig war. Neben dem Dienst auf den Polizeiinspektionen war er auch viele Jahre beim „MEK“ (mobiles Einsatzkommando) tätig. Er war aber auch im Kriminaldienst und in der Führungsunterstützung des Kommandos im Einsatz.

In den letzten Jahren war er im Bundesministerium für Inneres zugeteilt und arbeitete für das BAK (Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung).

Obwohl er sich überall wohl fühlte, zog es ihn wieder zu seinen Wurzeln zurück: Im April 2015 wurde Thomas Oswald zum Kommandanten der Polizeiinspektion Graz-Eggenberg ernannt.

Im Namen der vielen Menschen, für die Thomas Oswald immer da war und allen Kolleginnen und Kollegen der



**DAS SICHTBARE IST
VERGANGEN ABER
DIE LIEBE UND DIE
ERINNERUNG BLEIBEN**

steirischen Polizei soll hier nochmals ein letztes Dankeschön für sein Engagement, seine Leistungen und seine Menschlichkeit ausgesprochen werden.

Die steirische Polizei wird Thomas Oswald immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

In ehrendem Gedenken

GUTMANN Reinhart GrInsp i.R., whft gewesen in 8010 Graz, Carnerigasse Nr. 12/E/Tür 4, verstorben am 8.8.2017.

LICHTENEGGER Franz AbtInsp i.R., zuletzt Kommando der Technischen Abteilung, whft gewesen in 8010 Graz, Raiffeisenstraße Nr. 52/3/14, verstorben am 9.8.2017.

KOLLMANN Ernest GrInsp i.R., zuletzt GP Haus im Ennstal, whft gewesen in 8967 Haus im Ennstal, Haus im Ennstal Nr. 158, verstorben am 15.8.2017.

GROSSAUER Franz ChefInsp i.R., zuletzt LVA Steiermark, whft gewesen in 8564 Krottendorf-Gaisfeld, Klein-Gaisfeld Nr. 143, verstorben am 7.9.2017.

STAMPLER Franz GrInsp i.R., zuletzt Gendarmerie-Abteilungskommando Graz, whft gewesen in 8051 Graz, Weixelbaumstraße Nr. 22, verstorben am 7.9.2017.

PUCHNER August GrInsp i.R., zuletzt PI Hieflau, whft gewesen in 6500 Zandack, Schulhausplatz Nr. 9/10, verstorben am 14.9.2017.

PICHLER Josef AbtInsp i.R., zuletzt GP Stubenberg, whft gewesen in 8223 Stubenberg, Zeil Nr. 109, verstorben am 25.9.2017.

SCHMOLL Rupert BezInsp i.R., zuletzt LGK für Steiermark, whft gewesen in 8054 Seiersberg-Pirka, Paul-Flora-Weg Nr. 6, verstorben am 26.9.2017.

PUNTIGAM Franz GrInsp i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8152 Stallhofen, Hausdorf Nr. 84, verstorben am 13.10.2017.

HAUSBERGER Hermann RevInsp i.R., zuletzt GP Zeltweg, whft gewesen in 8740 Zeltweg, Mölbenring Nr. 16, verstorben am 23.10.2017.

PAYERL Alexander GrInsp i.R., zuletzt Logistikabteilung, whft gewesen in 8010 Graz, Am Hofacker Nr. 3/5, verstorben am 1.11.2017.

PLANK Bernhard ChefInsp i.R., zuletzt BPK Murau, whft gewesen in 8832 Oberwölz, Untere Schütt Nr. 8, verstorben am 2.11.2017.

GABATH Eduard GrInsp i.R., zuletzt Polizeianhaltezentrum Leoben, whft gewesen in 8700 Leoben, Neudorfer Straße 25, verstorben am 3.11.2017.

LEITGEB Gerald GrInsp i.R., zuletzt PI Voitsberg, whft gewesen in 8570 Voitsberg, Fripertingerstraße Nr. 50, verstorben am 8.11.2017.

SCHMUCK Josef GrInsp i.R., zuletzt PI Schladming, whft gewesen in 8970 Schladming, Untere Klaus Nr. 157, verstorben am 14.11.2017.

LEITNER Heinrich AbtInsp i.R., zuletzt PI Ilz, whft gewesen in 8333 Riegersburg, Riegersbrug Nr. 145, verstorben am 20.11.2017.

WOLF Walter AbtInsp i.R., whft gewesen in 8010 Graz, Hahnhofweg Nr. 26, verstorben am 30.11.2017.

SPORIS Bernhard KontrInsp i.R., zuletzt Landesgendarmeriekommando Steiermark, whft gewesen in 8114 Deutschfeistritz, Am Dielachboden Nr. 35/1, verstorben am 2.12.2017.

OSWALD Thomas ChefInsp, zuletzt PI Graz Eggenberg, whft gewesen in 8401 Kalsdorf, Wiesenweg Nr. 6, verstorben am 12.12.2017.

REICHER Ernst Amtsrat i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8010 Graz, Steyrergasse Nr. 25a/7/37, verstorben am 20.12.2017.

WUCHER Erwin GrInsp i.R., zuletzt PI Neuberg an der Mürz, whft gewesen in 8692 Neuberg an der Mürz, Karlgraben Nr. 7, verstorben am 2.1.2018.

KLAMPFL Friedrich GrInsp i.R., zuletzt GPK Pölfing Brunn, whft gewesen in 8523 Frauental an der Lassnitz, Oberer Bahnweg Nr. 32, verstorben am 4.1.2018.

SCHNUR Karl KontrInsp i.R., zuletzt Verkehrsabteilung, whft gewesen in 8301 Laßnitzhöhe, Moggau Nr. 9, verstorben am 7.1.2018.

DIE LANDESPOLIZEIDIREKTION GRAT

Oktober 2017 bis März 2018

Zum 99sten

- BezInsp i.R. Josef **ROTTENSTEINER**, Graz
- GrInsp i.R. Leopold **HUBER**, Kindberg

Zum 97sten

- BezInsp i.R. Hubert **POGATSCH**, Graz
- GrInsp i.R. Franz **RAFFALT**, Altenmarkt
- BezInsp i.R. Johann **STEYRER**, Gleisdorf

Zum 96sten

- BezInsp i.R. Josef **ZORMANN**, Leoben-Leitendorf
- AbtInsp i.R. Johann **KNASS**, Graz
- GrInsp i.R. Johann **FEICHTER**, Graz
- BezInsp i.R. Josef **RASER**, Hartberg

Zum 95sten

- RayInsp i.R. Josef **THORMANN**, Hitzendorf

Zum 94sten

- BezInsp i.R. Franz **PRATTES**, Graz
- BezInsp i.R. Josef **GALLAUN**, Mixnitz

Zum 93sten

- AbtInsp i.R. Ernst **ENZI**, Graz
- BezInsp i.R. Franz **HAIDER**, Selzthal
- GrInsp i.R. Karl **LACKNER**, Oberzeiring

- BezInsp i.R. Johann **TATSCHL**, Trofaiach
- GrInsp i.R. Karl **GUTMANN**, Kaindorf
- BezInsp i.R. Franz **HEMMER**, Graz
- AbtInsp i.R. Kurt **SIMON**, Graz

Zum 92sten

- BezInsp i.R. Alfred **KAMMERLANDER**, Unzmarkt
- AbtInsp i.R. Alfred **STÖGERMÜLLER**, Leoben
- BezInsp i.R. Otto **PIEVETZ**, Neu-Seiersberg
- BezInsp i.R. Josef **KIRCHSTEIGER**, Waltersdorf
- BezInsp i.R. Felix **SEKLI**, Allerheiligen
- GrInsp i.R. Franz **PÖLZLER**, Bad Gams
- AbtInsp i.R. Johann **HAAS**, Bruck a.d.Mur
- AbtInsp i.R. Otto **LÜCKL**, Graz

Zum 91sten

- AbtInsp i.R. Othmar **MARTINZ**, Leoben
- BezInsp i.R. Herbert-Franz **FURMANN**, St. Georgen
- GrInsp i.R. Josef **GOLLMANN**, Burgau
- GrInsp i.R. Josef **KELZ**, Raaba

Zum 90sten

- AbtInsp i.R. Alois **LORENZ**, St. Oswald b.P.
- BezInsp i.R. Franz **LORBER**, Graz
- Obstlt August **SCHIMPL**, Graz
- BezInsp i.R. Karl **THIESZ**, Ebersdorf
- BezInsp i.R. Hubert **TSCHIDA**, Ilmitz
- AbtInsp i.R. Hermann **SEIDL**, Friesach
- RayInsp i.R. Eduard **STANGL**, Semriach
- AbtInsp i.R. Franz **TRIPPL**, Graz
- BezInsp i.R. Johann **GABER**, Allerheiligen
- BezInsp i.R. Hermann **HAUSBERGER**, Zeltweg

Zum 89sten

- VB i.R. Theresia **KAUFMANN**, Graz
- BezInsp i.R. Johann **HANDLER**, Leoben
- AbtInsp i.R. Othmar **HOFSTÄTTER**, Trofaiach
- AbtInsp i.R. Johann **OFNER**, Schladming
- AbtInsp i.R. Hermann **ANTOLITSCH**, Graz
- AbtInsp i.R. Vinzenz **KROGGER**, Mürzzuschlag
- BezInsp i.R. Karl **DAMPFHOFER**, Graz

Zum 88sten

- BezInsp i.R. Wolfred **MAYER**, Leoben
- BezInsp i.R. Franz **STRANNER**, Graz
- GrInsp i.R. Gottfried **GOLINAR**, Graz
- AbtInsp i.R. Johann **SCHMÖLZER**, Graz
- BezInsp i.R. Alois **SCHINDLER**, Graz
- BezInsp i.R. Johann **RADL**, Wartberg i.M.
- BezInsp i.R. Anton **LIENHART**, Unterlamm
- GrInsp i.R. Hubert **TÜCHI**, Leibnitz

Zum 87sten

- AbtInsp i.R. Franz **PFEILER**, Tieschen
- AbtInsp i.R. Alfred **SULZBACHER**, Admont
- GrInsp i.R. Johann **GRUBER**, Graz
- AbtInsp i.R. Alois **LOIBNER**, Graz
- AbtInsp i.R. Johann **PRIMUS**, Judenburg
- GrInsp i.R. Johann **PEHAB**, Gröbming
- BezInsp i.R. Johann **GAMSJÄGER**, Rottenmann
- AbtInsp i.R. Johann **THIER**, Graz
- BezInsp i.R. Josef **WAGNER**, Weisskirchen
- BezInsp i.R. Rupert **MITTEREGGER**, Kirchbach i.Stmk.

ULIERT

Zum 86sten

- HR i.R. Dr. Helmut **HABERL**, Graz
- ChefInsp i.R. Johann **KRONBERGER**, Graz
- AbtInsp i.R. Rudolf **BERGER**, Aflenz
- AbtInsp i.R. Kurt **KRASSNIG**, Graz
- AbtInsp i.R. Heinrich **KÄFER**, Birkfeld
- AbtInsp i.R. Johann **PFEIFER**, Gleisdorf
- HR i.R. Dr. Karl **MÜLLER**, Graz

Zum 85sten

- ChefInsp i.R. Franz **LEUDL**, Graz
- BezInsp i.R. Johann **WILDING**, Zeltweg
- BezInsp i.R. August **GOLDS**, Groß St. Florian
- AbtInsp i.R. Franz **BRANDSTÄTTER**, Ilz
- GrInsp i.R. Walter **FRÖSTL**, Unzmarkt
- AbtInsp i.R. Matthias **KRENN**, Grarz
- GrInsp i.R. Josef **OSWALD**, Graz
- BezInsp i.R. Eduard **LORENZ**, Graz
- KontrInsp i.R. Anton **ORTHABER**, Graz
- AbtInsp i.R. Otto **GRAINER**, Graz

Zum 84sten

- OOffzl i.R. Siegfried **MURLASITZS**, Gratkorn
- AbtInsp i.R. Franz **THURNSCHEGG**, Graz
- BezInsp i.R. Othmar **HELD**, Leoben
- AbtInsp i.R. Karl **HOFER**, Graz
- AbtInsp i.R. Eduard **SCHAAR**, Bruck a.d.M.
- BezInsp i.R. Franz **KOHLROSER**, Edelschrott
- AbtInsp i.R. Josef **PLANITZER**, Leoben
- AbtInsp i.R. Otto **PECH**, Graz
- AbtInsp i.R. Richard **RUDLER**, Graz

Zum 83sten

- Obstlt i.R. Franz **HEITZER**, St. Marein b.G.
- AbtInsp i.R. Walter **WOLF**, Graz
- BezInsp i.R. Franz **PERNER**, Leoben
- BezInsp i.R. Heribert **LITSCHER**, Leoben
- AbtInsp i.R. Peter **MOSEK**, Graz
- AbtInsp i.R. Josef **REINPRECHT**, Graz
- GrInsp i.R. Franz **SONNLEITNER**, Graz
- ChefInsp i.R. Alfred **REINWALD**, Leoben

Zum 82sten

- BezInsp i.R. Rudolf **MAURER**, Gleisdorf
- KontrInsp i.R. Karl **SCHNUR**, Laßnitzhöhe
- BezInsp i.R. Johann **KOS**, St. Radegund b.G.
- BezInsp i.R. Walter **UNGER**, Eibiswald
- BezInsp i.R. Klaus **KNOLL**, Leoben

- BezInsp i.R. Wilhelm **PREEDE**, Hitzendorf
- ChefInsp i.R. Johann **MAUERHOFER**, Raaba-Grambach
- GrInsp i.R. Karl **HOFER**, Spital a.S.

Zum 81sten

- GrInsp i.R. Wilhelm **SEEBACHER**, Bad Aussee
- GrInsp i.R. Karl **WÜNSCHER**, Großwilderndorf
- ChefInsp i.R. Helmut **KRASA**, Leoben
- GrInsp i.R. Erich **STÜTZ**, Leoben
- GrInsp i.R. Karl **PATTERER**, Hart b.G.
- KontrInsp i.R. Rudolf **RANNER**, Graz
- Obstlt i.R. Hermann **TRATTNIG**, Spielberg
- Obst i.R. Stefan **STEINDL**, Köflach
- RevInsp i.R. Willibald **THALLER**, Graz
- ChefInsp i.R. Josef **TAFERNER**, Murau
- AbtInsp i.R. Karl **SCHNEIDER**, Turnau
- ChefInsp i.R. Johann **PINTER**, Mooskirchen
- ChefInsp i.R. Alfred **FELSER**, Leoben
- BezInsp i.R. Helmut **HAUSER**, Leoben
- ChefInsp i.R. Walter **LINTSCHINGER**, Graz
- GrInsp i.R. Karl **SPRUNG**, St. Michael i.O.
- Obst i.R. Karl **KLUG**, Graz
- ChefInsp i.R. Eduard **GUGGI**, Bad Aussee
- GrInsp i.R. Georg **SCHAAR**, Rottenmann
- GrInsp i.R. Johann **SCHANTL**, St. Stefan i.R.

- AbtInsp i.R. Maximilian **PFANDNER**, Gössendorf

Zum 80sten

- AbtInsp i.R. Karl **STRUTZ**, Kalsdorf
- BezInsp i.R. Brigitta **SARTORY**, Graz
- AbtInsp i.R. Otmar **ZAUNER**, St. Johann a.T.
- BezInsp i.R. Stefan **MEISTER**, Lafnitz
- GrInsp i.R. Walter **RATH**, Mühldorf
- AbtInsp i.R. Günter **MANDL**, St. Lorenzen
- ChefInsp i.R. Helmut **SCHRAMEL**, Hart
- KontrInsp i.R. Friedrich **STEINWIDDER**, St. Marein b.N.
- KontrInsp i.R. Johann **WIELAND**, Fohnsdorf
- ChefInsp i.R. Johann **SONNLEITNER**, Deutschlandsberg
- BezInsp i.R. Otto **SCHANNER**, Feldbach
- OberInsp i.R. Herbert **ZÖRWEG**, Graz
- AbtInsp i.R. Franz **KUPPELHUBER**, Stallhofen
- KontrInsp i.R. Hermann **MANDL**, Fürstenfeld
- ChefInsp i.R. Adolf **STEGEK**, Pernegg
- GrInsp i.R. Johann **GRABMEIER**, Kraubath
- OberInsp i.R. Maximilian **STAMPFL**, Graz
- OberInsp i.R. Franz **SCHMELZER**, Graz
- KontrInsp i.R. Adolf **HAIDER**, Fischbach
- AbtInsp i.R. Roman **ERTL**, Neu-Seiersberg

Zum 75sten

- AbtInsp i.R. Walter **KNOBLACH**, Gratwein
- OberInsp i.R. Gerhard **FELLNER**, Trofaiach
- KontrInsp i.R. Erich **SCHÜTZ**, Graz
- KontrInsp i.R. Otto **STOFF**, Oberwölz
- GrInsp i.R. Herbert **DOBIDA**, Passail
- VB i.R. Erna **GRASLOBER**, Obdach
- KontrInsp i.R. Anton **SCHWARZ**, Mureck
- GrInsp i.R. Alfred **ZOREZ**, St. Peter ob Judenburg
- AbtInsp i.R. Eduard **BRAUN**, Graz
- GrInsp i.R. Erhard **MAUERBAUER**, Wenigzell
- ChefInsp i.R. Josef **REIF**, Graz
- AbtInsp i.R. Wilhelm **SUPPAN**, Fehring
- KontrInsp i.R. Rudolf **BURGSTALLER**, Voitsberg
- AbtInsp i.R. Hartmann **REINGRUBER**, Waldbach
- BezInsp i.R. Josef **LEGAT**, Pölfing-Brunnd
- GrInsp i.R. Rudolf **GÖSSLER**, Köflach
- GrInsp i.R. Reinhard **UNTERER**, Mühlen
- KontrInsp i.R. Peter **TSCHAUSSNIG**, Feldkirchen b.G.
- ChefInsp i.R. Helmut **HAUBENWALLER**, Weiz
- Obstlt i.R. Oskar **BERNHART**, Groß St. Florian

- GrInsp i.R. Matthias **GÖTZL**, Scheifling
- ChefInsp i.R. Franz **ALBRECHER**, Wien
- GrInsp i.R. Rudolf **RAITH**, Rachau
- GrInsp i.R. Franz **BAUMANN**, Seiersberg
- GrInsp i.R. Siegbert **SCHELCH**, Haus i.E.
- GrInsp i.R. Reinhard **WENNINGER**, Graz
- GrInsp i.R. Hans-Siegfried **STRADNER**, Klöch
- OberInsp i.R. Franz **GUGANIGG**, Gams
- ChefInsp i.R. Heinz **HAIDER**, Graz
- ChefInsp i.R. Friedrich **GASSER**, Lieboch
- ChefInsp i.R. Hans **SWOBODA**, Gratkorn
- GrInsp i.R. Hermann **LEGAT**, Oberhaag
- AbtInsp i.R. Rudolf **BRUCKGRABER**, St. Kathrein a.H.
- ChefInsp i.R. Alois **RITTER**, Gratkorn

Zum 70sten

- GrInsp i.R. Alfred **HAGER**, Bad Waltersdorf
- KontrInsp i.R. Franz **RATEJ**, Lannach
- GrInsp i.R. Gottfried **NOVAK**, Wies
- VB i.R. Irmgard **GLASER**, Edelschrott
- GrInsp i.R. Franz **TSCHERNE**, Spielfeld
- Obst i.R. Mag. Hubert **JOCHAM**, Graz
- KontrInsp i.R. Heinz **PRATL**, Graz
- GrInsp i.R. Baldur

- KESCHE**, Hohentauern
- AbtInsp i.R. Werner **WÖLKART**, Laßnitzthal
- AbtInsp i.R. Hans **HÜBNER**, Graz
- KontrInsp i.R. Franz **PEIN**, Graz
- ChefInsp i.R. Anton **SCHUH**, Feldbach
- KontrInsp i.R. Willibald **PENDL**, Fehring
- GrInsp i.R. Franz **POMMER**, Unterbergla
- OberInsp i.R. Raimund **KRASSER**, Graz
- AbtInsp i.R. Friedrich **SCHEER**, St. Stefan o.St.
- Helga **KARNER**, Bruck a.d.M.
- GrInsp i.R. Walter **KONRAD**, Weinburg
- GrInsp i.R. Rosemarie **BUCEK**, Graz
- GrInsp i.R. Karl **PUFFING**, Bärnbach
- GrInsp i.R. Karl **PRUTSCH**, Hainsdorf-Brunnsee
- RevInsp i.R. Eduard **STANZER**, Seiersberg
- BezInsp i.R. Josef **GOSCH**, Pölfing-Brunn
- Dir.i.R. Franz **ECCER**, Graz
- GrInsp i.R. Josef **HUBER**, Übelbach
- KontrInsp i.R. Konrad **SCHRIEBL**, Lieboch
- ChefInsp i.R. Herbert **LACKNER**, Stainz b. Straden
- AbtInsp i.R. Johann **STANGL**, Gröbming
- AbtInsp i.R. Gerhard **PAURITSCH**, Deutschlandsberg

- AbtInsp i.R. Andreas **ROSSMANN**, Mureck
- OberInsp i.R. Walter **NEUMEISTER**, Graz
- GrInsp i.R. Werner **SAURER**, Friedberg
- AbtInsp i.R. Josef **HOFER**, Hartberg
- GrInsp i.R. Gerhart **ZILLINGER**, Grafendorf
- GrInsp i.R. Josef **HALBEDL**, Mühldorf
- BezInsp i.R. Josef **OSTERMANN**, Trofaiach
- GrInsp i.R. Anne-Marie **JOST-BRUTTI**, St. Lorenzen
- AbtInsp i.R. Wolfgang **SCHICKHOFER**, Leoben

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

Einladung zum Pensionisten-Treffen

AM 16. MAI 2018

Alle Kollegen des Ruhestandes sind herzlich eingeladen,
am 1. halbjährlichen Treffen 2018 teilzunehmen.

Ausflug nach Zeltweg mit Besuch des Militärluftfahrtmuseums des Bundesministeriums für Landesverteidigung im Fliegerhorst Hinterstoiser und der neueröffneten Sonderschau des Bundesministeriums für Inneres „**Flugpolizei einst und jetzt**“

PROGRAMM

08:00 Uhr	Abfahrt in der LPD Stmk, Straßgangerstraße 280, 8052 Graz
09:00 Uhr	Zustiegsmöglichkeit: Polizeiinspektion Bruck/Mur
09:30 Uhr	Zustiegsmöglichkeit: Polizeiinspektion St. Michael
09:45 Uhr bis 10:30 Uhr	Kaffee-, Frühstückspause: Raststation St. Marein bei Knittelfeld
11:00 Uhr	Besuch des Militärluftfahrtmuseums mit Sonderschau des BMI „Flugpolizei einst und jetzt“ im Fliegerhorst Hinterstoiser Zeltweg
12:30 Uhr	Fahrt zum Gasthaus Seiger in 8715 St. Lorenzen bei Knittelfeld Mittagessen und gemütlicher Ausklang
Ca. 15:00Uhr	Rückfahrt über St. Michael und Bruck/Mur
Ca. 17:00 Uhr	Eintreffen in der Landespolizeidirektion

Die Kosten für die Fahrt und den Eintritt in das Museum
werden von der Landespolizeidirektion Steiermark übernommen.

Im Gasthaus Seiger stehen verschiedene Menüs mit Suppe und/oder Dessert
zum Preis von ca. 15,00 Euro zur Auswahl.

Anmeldung bis spätestens 7. Mai 2018
unter LPD-ST-Veranstaltungen@polizei.gv.at oder
telefonisch unter 059-133-60-1155

Mutige Männer mit großem Herz

Für positive Aufregung sorgten vor Weihnachten unsere Kollegen vom „Sektor“. Lesen Sie hier warum!

Sieben Kinder mussten die Weihnachtsfeiertage in der Klinischen Abteilung für Pädiatrische Hämato-/Onkologie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde in Graz verbringen. Beamte der Polizeiinspektion Graz-Sonderdienste (Sektor) zeigten ein großes Herz und beschlossen diesen Kindern das Weihnachtsfest ein klein wenig schöner zu gestalten und besorgten Geschenke für die kleinen Patienten.

Die Kinder durften sich

über zahlreiche Präsente freuen. Diese wurden aus der eigenen „Vereinskassa“ der Dienststelle bezahlt und am 22. Dezember 2017 in die Klinik gebracht. Vier Vertreter der Dienststelle, nämlich: Bezirksinspektor Mario Fuchs, Revierinspektor Manuel Koza, Revierinspektor Stefan Simperl und Revierinspektor Markus Senčar schlüpfen spontan in Vertretung aller Kollegen in die Rolle des „Christkindls“.

„Es war uns ein großes Bedürfnis, die Einnahmen

unseres Sportvereins Sektor Graz einem guten Zweck zukommen zu lassen. Mit diesen Geschenken wollten wir den Kindern die Feiertage im Krankenhaus ein bisschen angenehmer gestalten“, betonte Kollege Fuchs.

Am 24. Dezember 2017 wurden die Weihnachtsgeschenke von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schwinger an die Kinder überreicht. Das brachte die Kinderaugen zum Strahlen. Für diese Aktion gab es dann auch zahlreiche Likes auf Facebook. Zum ersten Mal gab es für einen Beitrag über 5.000 „gefällt mir“-Angaben. Auch zahlreiche klassische Medien honorierten das Engagement der Beamten mit Berichten.

Bleibt somit nur noch eines: Ein herzliches Dankeschön unseren Polizisten des „Sektors“, die nicht nur Mut, sondern auch ein großes Herz bewiesen haben.

Am 22. Dezember 2017 brachten unsere Kollegen die Geschenke in die Klinik



Richtig Koffer packen = Fasten

Während diese Zeilen in Druck sind, werde ich wieder meinen Koffer packen. Ich fliege wieder mit einer kleinen Gruppe ins Heilige Land. Ich schaue, ob mein Reisepass noch gültig ist, und richte mir das Geld und schaue noch einmal das Programm durch. Das alles muss ich jetzt machen, nicht irgendwann, wenn ich Lust dazu hätte. Das erinnert mich an die Fastenzeit, die schon begonnen hat. Sie ist die Phase der Vorbereitung. Wenn ich Ostern feiern will, muss ich mich vorbereiten. Und zwar zur rechten Zeit. Fasten ist die Übungszeit und Trainingszeit unten im Tal, damit wir zu Ostern aufsteigen können auf den Gipfel und oben das schönste Lied, das Halleluja fröhlich und festlich anstimmen können. Auf die Reise nehme ich hoffentlich nur das mit, was ich unbedingt brauche. Ich möchte nicht Unnötiges herumschleppen.

Im Flugzeug, beim Start leuchtet über unseren Köpfen die Schrift auf: „Fasten your seat belts“= Machen Sie ihren Sitzgurt fest, wenn es zu Turbulenzen auf dem Flug kommt. Das bedeutet für mein Leben: festmachen, festhalten, damit ich nicht von dem was mir dauernd von der Werbung eingeredet wird, dass ich es

unbedingt auch haben müsse, – wie bei Turbulenzen im Flugzeug – vom Sitz geschleudert werde. Was ist jetzt für mein Leben wirklich wichtig, was unnötig und was unnütz? Pilger, die den Jakobsweg gehen, müssen genau überlegen, was nehme ich mit, damit der Rucksack, den sie tragen müssen nicht zu schwer wird. Da denken viele: Wieviel habe ich zu Hause an unnützen Dingen herumstehen und liegen, die ich gar nicht brauche? Ich habe diese Erfahrung vor Jahren gemacht, als ich mit einer Gruppe durch die Wüste Sinai gewandert bin.

Ich faste mit den Augen:

Einmal weniger Fernsehen, dafür mehr Staunen, die Spuren Gottes in der Natur entdecken, ein glitzerndes Schneefeld mit den funkelnenden Kristallen, einmal einen Sonnenaufgang erleben, die Blumen, die im Frühling kommen, bewundern.

Ich faste mit dem Mund: Wir reden zu viel Unnützes, erzählen die Fehler der anderen bedenkenlos weiter, wir sind in der Auseinandersetzung in der Wortwahl ungeschickt. Statt zu sagen: Bitte entschuldige, ich war unfair, sagen wir: Du bist schuld... Wir lieben zu wenig und lügen zu oft.



**Polizeiseelsorger
Peter Weberhofer**

Foto: Makowecz

Ich faste im Schreiben mit den Händen: einmal im Zorn und in der Aufgebrachttheit keinen Brief und keine E-Mail schreiben. Papier ist so geduldig. Im Zorn handelt der Mensch meist ungerecht. Eher einmal tief durchatmen und zur Ruhe kommen.

Ich faste mit Jesus, der 40 Tage und 40 Nächte in der Wüste gefastet hat und getestet wurde, ob er den Urversuchungen wie Gewalt, Überheblichkeit und purem Materialismus widerstehen kann. In Jericho, tief unten in der Nähe des Toten Meeres wird uns der Berg der Versuchung gezeigt, wo er sich nach der Tradition zurückzog. Ein Kloster erinnert daran.

Wie immer ein Mensch fastet. Er gewinnt für Ostern Einiges an Spirituellem.

Pfr. Peter